Forum der deutschen UNESCO-Clubs

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied des Weltverbands der UNESCO-Clubs, -Vereine und -Vereinigungen

Die UNESCO-Clubs in Deutschland

Verstehen - Mitmachen - Unterstützen

www.unesco-clubs.de

Herausgeber:
Forum der deutschen UNESCO-Clubs
www.unesco-clubs.de

September 2013

Die UNESCO-Clubs in Deutschland

Verstehen - Mitmachen - Unterstützen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Generalsekretärs der Deutschen UNESCO-Kommission, Dr. Roland Bernecker — Seite 4

UNESCO-Clubs weltweit — Seite 6

UNESCO-Clubs in Deutschland — Seite 7

Im Forum der UNESCO-Clubs — Seite 9

Welterbe: Einblicke, Informationen — Seite 10

Friedenswahrung und Menschenrechte — Seite 15

Hilfe zur Selbsthilfe weltweit — Seite 17

UNESCO-Clubs informieren — Seite 31

Reisen bildet: Zu den Welterbestätten — Seite 37

UNESCO-Clubs - Kurzporträts, Ansprechpartner, Adressen — Seite 42

UNESCO-Clubs - im Ehrenamt für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Vorwort des Generalsekretärs der Deutschen UNESCO-Kommission, Dr. Roland Bernecker

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden“ – heißt es in der Verfassung der UNESCO. Dieser Leitgedanke ist die Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg: „Ein ausschließlich auf politischen und wirtschaftlichen Abmachungen von Regierungen beruhender Friede kann die einmütige, dauernde und aufrichtige Zustimmung der Völker der Welt nicht finden. Friede muss - wenn er nicht scheitern soll - in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden.“ Zur Mobilisierung dieser Solidarität setzt die UNESCO stärker als andere UN-Organisationen auf die Beteiligung der Zivilgesellschaften.

So verfügt die UNESCO als Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur über ein einzigartiges Netzwerk: Nationalkommissionen in jedem Mitgliedstaat, deren Ziel die Verbindung zwischen Staat, Zivilgesellschaft und UNESCO ist. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) berät die Bundesregierung, den Deutschen Bundestag und alle zuständigen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten und ist zugleich Mittlerorganisation für multilaterale Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Dazu stützt sie sich auf ein Netzwerk von Experten, Institutionen und Verbänden, die an der Umsetzung der Aufgaben und Ziele der UNESCO mitarbeiten.

Auf ehrenamtlicher Ebene sind derzeit zehn UNESCO-Clubs in Deutschland aktiv. Sie leisten ihren Beitrag, um die Ideale der Organisation und die Arbeit der DUK an der Basis bekannt zu machen, zu verankern und zu leben. Mit vielfältigen Programmen zu UNESCO-Themen in Bildung, Wissenschaft und Kultur, mit Informationen über andere Kulturen und interkulturelle Begegnungen tragen die deutschen UNESCO-Clubs dazu bei, den UNESCO-Gedanken in der Bevölkerung zu verbreiten und ein friedvolles Miteinander zu fördern. Speziell die Spendenaktionen, die die deutschen UNESCO-Clubs seit ihrer Gründung in den 80er Jahren mit großem Einsatz regelmäßig durchführen, sind ein aktiver Beitrag zur Solidarität mit benachteiligten Regionen dieser Welt.

Die vorliegende Broschüre vermittelt erstmals einen anschaulichen

Einblick in die große Vielfalt der Aktivitäten der einzelnen Clubs. Sie zeugt von dem Erfolg, der oftmals das Resultat beträchtlicher Anstrengungen war. Die DUK sieht das Wirken der Clubs an der Basis als wertvolle Ergänzung zu ihrer eigenen Arbeit. Sie begrüßt und unterstützt das bemerkenswerte ehrenamtliche Engagement der Clubmitglieder und möchte die deutschen Clubs ermutigen, die erfolgreiche Clubarbeit fortzusetzen und sich als Treffpunkt für Menschen zu verstehen, die in einem Umfeld von Vertrauen und Toleranz Meinungen und Erfahrungen austauschen und sich gemeinsam für die Ziele der UNESCO engagieren.

In Verantwortung für die Welt und unsere Kinder

UNESCO-Clubs weltweit

Nach der Schreckensbilanz des zweiten Weltkrieges und den verheerenden Folgen des Atombombenabwurfs auf zwei japanische Städte waren es japanische Menschen, die sich als erste die Mission der soeben gegründeten UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur zu Eigen machten. Sie gründeten 1947 den ersten UNESCO-Club der Welt. Das war noch vor dem UNESCO-Beitritt Japans. Sie wollten in der Bevölkerung den Gedanken verankern, dass Zusammenarbeit zwischen den Völkern in allen Bereichen des geistigen Lebens den Weltfrieden ein Stück näher bringt. Von Japan aus hat sich der Friedensgedanke der UNESCO über die ganze Welt ausgebreitet. Heute existieren in ca. 120 Ländern nahezu 5.000 UNESCO-Freundeskreise, deren hehre Ziele sich an der UNESCO-Verfassung orientieren und deren Leitgedanke darin besteht, dass „Friede – wenn er nicht scheitern soll – in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschen verankert werden muss“. In diesem Sinne wirken die UNESCO-Clubs- und -Freundeskreise an der Basis. Sie bemühen sich, einer breiten Öffentlichkeit die Ziele und Ideale der Organisation zugänglich zu machen.

Die Clubs in den einzelnen Ländern unterscheiden sich erheblich in der Zusammensetzung, der Struktur, der Funktionsweise und ihren Aktivitäten. Es gibt kein Organisationsmodell. So gibt es beispielsweise Clubs, die Schulen, Universitäten, Kultur- oder auch Sporteinrichtungen angegliedert sind. Der Reichtum der Club-Bewegung liegt in ihrer Vielfalt.

Die UNESCO verfügt allerdings, dass die Nationalen UNESCO-Kommissionen eine besondere Verantwortung gegenüber den UNESCO-Clubs haben. Sie haben die Aufgabe, die Clubs zu unterstützen, ihre Entwicklung zu fördern und darauf zu achten, dass die Clubs die ethischen Normen der UNESCO einhalten. Zudem sind sie für die Verleihung des Namens und des Logos der UNESCO zuständig. Bei allen Aktivitäten, die mit dem Namen UNESCO verbunden sind, steht die Glaubwürdigkeit der UNESCO auf dem Prüfstand.

In der Regel agieren die einzelnen Clubs lokal. In den meisten Ländern gibt es eine nationale Dachorganisation, in der sich die lokalen Clubs, Zentren und Freundeskreise zusammenschließen. Diese Dachorganisation ist Mitglied im Weltverband der UNESCO-Clubs (WFUCA). Der Weltverband wurde 1981 gegründet, um den Clubs eine internationale Struktur in Form

einer nicht-staatlichen Organisation zu geben. Seinen Sitz hat er in Paris. Die Mitglieder treffen sich alle vier Jahre zu einem Weltkongress. Dieser evaluiert die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit, verabschiedet Programm- und Budgetrichtlinien für die kommenden vier Jahre, überprüft die Vereinbarkeit dieser Richtlinien mit der mittelfristigen Planungsstrategie der UNESCO und wählt das Präsidium, die Mitglieder des Exekutivrates und den Schatzmeister.

UNESCO-Clubs in Deutschland

Forum der deutschen UNESCO-Clubs

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied des Weltverbands der UNESCO-Clubs, -Zentren und -Vereinigungen

In Deutschland wurden die ersten UNESCO-Clubs Anfang der 80er Jahre gegründet. Ihre Mitglieder sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. Als eingetragene Vereine sind sie in ihrer Organisation und Arbeit eigenständig. Nach ihrer Satzung und im vereinsrechtlichen Rahmen verfolgen sie ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinn der UNESCO-Verfassung. Die Genehmigung zum Führen des Namens „UNESCO“ und zur Nutzung des UNESCO-Logos erteilt die Deutsche UNESCO-Kommission, der sie auch hinsichtlich ihrer Aktivitäten rechenschaftspflichtig sind.
Sie finanzieren sich durch Mitgliedsbeiträge, Verkaufsaktionen und Spenden.
Die derzeit zehn aktiven UNESCO-Clubs in Deutschland sind in ihrer Struktur, ihrer zahlen- sowie altersmäßigen Zusammensetzung und ihren Aktivitäten recht unterschiedlich. Eines ist ihnen jedoch gemein: Es ist ihnen ein Bedürfnis, die Ideale und Ziele der UNESCO der Bevölkerung nahe zu bringen und dort zu helfen, wo Menschen Hilfe brauchen: sie unterstützen allesamt Kleinstprojekte in Afrika, Südamerika, Asien oder Osteuropa. Die deutschen UNESCO-Clubs verbreiten Publikationen und Informationsmaterial der UNESCO und der DUK, sie organisieren Veranstaltungen, Vorträge und Ausstellungen im Rahmen der UNESCO-Kompetenz und setzen Projekte - im Ausland und immer öfter auch vor Ort - um. Sie beschäftigen sich mit UNESCO-Themen wie Bildungsförderung, Forschung und Wissenschaft, den kulturellen Wurzeln der Menschheit, Medien, Menschenrechten, Klima und Umwelt, nicht zu vergessen Pflege und Erhalt des Weltkultur- und –naturerbes. Sie pflegen Kontakte zu anderen UNESCO-Akteuren wie den regionalen UNESCO-Projektschulen, UNESCO-Lehrstühlen, den

Besuch des Jüdischen Friedhofs in Berlin Weißensee im Rahmen des Treffens des Forums der deutschen UNESCO-Clubs, das jährlich einmal am Heimatort eines der Clubs stattfindet.

Biosphärereservaten. Einen ganz besonderen Stellenwert nimmt das Weltkulturerbe ein. Dabei geht es einerseits um die Welterbestätten in Deutschland. Die Clubs organisieren Reisen, Fachvorträge und andere Informationsveranstaltungen. Andererseits geht es auch darum, Welterbestätten in Europa oder auch darüber hinaus bekannt zu machen.

Auch die Vertiefung von persönlichen Kontakten zu Menschen in anderen Ländern fördert das interkulturelle Verständnis, verbessert die Kenntnis fremder Sprachen und Kulturen und trägt dazu bei, Brücken zu bauen.

Ein wichtiges Arbeitsfeld der deutschen UNESCO-Clubs ist die Spendenwerbung für Kleinstprojekte bzw. die Beteiligung an größeren Projekten anderer nichtstaatlicher Organisationen in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Es geht in erster Linie um Hilfe zur Selbsthilfe. So unterstützen die Clubs den Aufbau von Schulen, Kindergärten, Lehrwerkstätten und Bibliotheken. Sie helfen aber auch bei der Anschaffung landwirtschaftlicher Gerätschaften und beim Bau von Bewässerungsanlagen. Die Projekte besitzen Modellcharakter und berücksichtigen die kulturellen Traditionen und wirtschaftlichen Gegebenheiten. Auch hier stehen persönliche Kontakte zu den Menschen vor Ort im Vordergrund. Diese Begegnungen schaffen menschliche Nähe und tragen zu einem beiderseitigen besseren Verständnis bei. Die Kontakte an der Basis sind mindestens ebenso wichtig wie das Praktizieren von Völkerverständigung auf hoher und höchster politischer Ebene.

Vereint im Forum der UNESCO-Clubs

Das Forum trifft sich zweimal im Jahr, alternierend in den Räumen der DUK in Bonn sowie am Heimatort eines der UNESCO-Clubs.

Derzeit sind zehn UNESCO-Clubs in Deutschland aktiv:
- UNESCO-Club Aachen e.V.
- Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit e.V.
- UNESCO-Club Region Bonn e.V.
- UNESCO-Club Frankenthal e.V.
- UNESCO-Club Joachimsthal e.V.
- UNESCO-Club Kettwig e.V.
- UNESCO-Club Kulmbach-Plassenburg e.V.
- UNESCO-Verein Region München
- UNESCO-Club Wuppertal e.V.
- UNESCO-Club Bismarckschule Hannover e.V.

Insgesamt vereint das FORUM etwa 1000 Mitglieder, die beiden Koordinatorinnen fungieren als Bindeglied zwischen den UNESCO-Clubs, der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Weltverband.
Die Arbeit des FORUMs vollzieht sich genau wie die der deutschen UNESCO-Clubs ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis und wird von den Mitgliedsbeiträgen getragen.

Welterbe: Einblicke, Informationen

Die deutschen UNESCO-Clubs haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Bedeutung der Welterbestätten, besonders in Deutschland, aber auch in den Nachbarländern und darüber hinaus bekannt zu machen und durch Informationen, Vorträge und Reisen gezielt der Bevölkerung näher zu bringen. Aus dem Gelernten soll sich ein stärkeres Bewusstsein um die Verantwortung gegenüber diesem Erbe in der Bevölkerung verankern mit dem Ziel, das Welterbe aktiv zu pflegen und zu schützen. Ein wichtiges Feld in der UNESCO-Arbeit ist der Schutz von materiellem und immateriellem Kulturerbe. Unter „immateriellem Kulturerbe“ sind gemäß der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes von 2003 „Bräuche, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten – sowie die dazu gehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume – zu verstehen, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.“ Zum immateriellen Erbe gehören u.a. mündlich überlieferte Traditionen, Tanz, Theater, Musik und Handwerkskünste.

Der inzwischen weithin bekannte Welterbe-Titel umfasst ein vielfältiges Spektrum des Welt-Kultur- und Welt-Natur-Erbes der Zivilisation, das auf unterschiedlichste Weise Leben und Kultur der Menschheit geprägt hat. Die UNESCO verleiht diesen Titel an Stätten, die aus historischen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen und aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität von herausragender, universeller Bedeutung sind. Insgesamt umfasst die Welterbeliste der UNESCO (Stand Juni 2013) 981 Denkmäler in 160 Ländern. Davon sind 759 Kulturdenkmäler und 193 Naturdenkmäler. Weitere 29 Denkmäler gehören sowohl dem Kultur- als auch dem Naturerbe an. Welterbestätten, die infolge von Krieg oder Naturkatastrophen, durch Verfall, durch städtebauliche Vorhaben oder private Großvorhaben ernsthaft bedroht sind, kommen auf die so genannte „Rote Liste“. Derzeit umfasst diese Liste 44 gefährdete Welterbestätten weltweit. Die Liste wird jährlich auf der Tagung des Welterbekomitees überprüft. Zwei Stätten wurden bisher von der Welterbeliste gestrichen: das Wildschutzgebiet der Arabischen Oryxantilope in Oman (2007) sowie die Kulturlandschaft Dresdner Elbtal, der 2009 wegen des Baus der Waldschlösschenbrücke der Welterbe-Titel aberkannt wurde.

In Deutschland sind derzeit 38 Welterbestätten gelistet, Baudenkmäler, Stadtensembles, aber auch bedeutende Industrieanlagen und außergewöhnliche Naturlandschaften, darunter der Aachener und der Kölner Dom, der Limes und das Kloster Lorsch, die Schlösser von Brühl und Potsdam, die Luthergedenkstätten, die Grube Messel und die Völklinger Hütte, die Buchenwälder und das Mittelrheintal. Sie alle zeugen von einer bewegten Vergangenheit auf deutschem Boden, die die europäische Geschichte maßgeblich prägte.

Aachen - Unterstützung für erste deutsche Weltkulturerbestätte

Der UNESCO-Club in der Stadt Karls des Großen ist stolz darauf, im Schatten der ersten (1978) Weltkulturerbestätte der UNESCO auf deutschem Boden beheimatet zu sein. Der wunderschöne, altehrwürdige und historisch so bedeutsame Dom zu Aachen steht im Mittelpunkt der Information, Aufklärung und Unterstützung durch den Unesco-Club. Denn dass es in Aachen einen eigenständigen UNESCO-Club gibt, versteht sich damit eigentlich von selbst, und das seit mehr als zwanzig Jahren. Seither entfaltet dieser UNESCO-Club eine rege kulturelle Tätigkeit (Vorträge, Exkursionen usw.) und spricht bei seinen monatlichen Veranstaltungen nicht nur seine Mitglieder an, sondern auch Gäste, die für die Ziele der UNESCO gewonnen werden sollen.
So machen Mitglieder des Aachener UNESCO-Clubs am „Tag des Weltkulturerbes“ (jeweils der erste Sonntag im Juni) im Domhof durch Broschüren auf den Dom als Welterbestätte, aber auch auf andere Welterbestätten und die Arbeit und Ziele der UNESCO aufmerksam.

„Uns allen zum Schutz und zur Förderung anvertraut: Kultur- und Naturerbestätten der Welt“ - Mitglieder des Aachener UNESCO-Clubs werben am Tag des Weltkulturerbes 2010 für den Dom und andere Welterbestätten.

Empfang der Mitglieder des Forums der deutschen UNESCO-Clubs im Weißen Saal des Aachener Rathauses durch den Oberbürgermeister Marcel Philipp anlässlich der Frühjahrstagung des Forums 2011.

Treffen des Forums der UNESCO-Clubs im April 2013 in der Welterbestätte Zeche Zollverein in Essen.

Berliner Komitee engagiert sich für Welterbestätten

Berlin ist mit drei Stätten in der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes vertreten:
- die Preußischen Schlösser und Gärten in Potsdam und Berlin (seit 1990),
- Die Museumsinsel (seit 1999),
- die Siedlungen der Berliner Moderne (seit 2008).

Zum Dokumentenerbe gehört:
- das Berliner Phonogramm-Archiv („Memory of the World“, 1999) .
- das Autograph der 9. Symphonie von Beethoven (2001)
- der Zwei-Plus-Vier-Vertrag und 14 weitere Dokumente zum Fall der Berliner Mauer (2011)

Das Berliner Komitee unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten Berliner Bewerbungen um die Aufnahme in die Welterbe-Liste der UNESCO und wirkt an Präsentationen und Ausstellungen mit.

Landesdenkmalpfleger Prof. Dr. Jörg Haspel und Mitglieder des Forums der UNESCO-Clubs beim Besuch der Hufeisensiedlung in Berlin (März 2012).

Joachimsthal - Weltnaturerbe Alte Buchenwälder Deutschlands, Informationen sind gefragt

Im Jahr 2011 anerkannt als Weltnaturerbe der UNESCO.
Der Unesco-Club Joachimsthal informiert die Bevölkerung über die Bedeutung dieser Nominierung und initiiert Vorhaben zu Bildung und touristischer Entwicklung, die zum Welterbegbiet Aufklärungsarbeit leisten.

Ein ganz besonderer und seit 20 Jahren nicht mehr genutzter Buchenwald ist der Grumsin im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Dort finden sich in den Senken von Endmoränenzügen zahlreiche Moore und Kleingewässer, die eng verzahnt mit Buchenwäldern stimmungsvolle Waldbilder zaubern.
Grumsin ist das beste Beispiel in dieser Qualität und herausragender Bestandteil der größten noch zusammenhängenden Tiefland-Buchenwälder weltweit. Der Status als Weltnaturerbe stellt eine besondere Auszeichnung und einen enormen Imagegewinn für die beteiligten Regionen dar.
Dazu werden regelmäßig Informationsveranstaltungen und Führungen durch den Buchenwald für die Bevölkerung organisiert.

Friedenswahrung und Menschenrechte

Die UNESCO- Clubs sind der Achtung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten verpflichtet.
Nach Artikel I Absatz 1 der UNESCO-Verfassung besteht das Ziel der Organisation darin, die Zusammenarbeit zwischen den Völkern auf den Gebieten der Bildung, Wissenschaft und Kultur zu fördern und dadurch zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, „um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind“.

Seit der Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Jahre 1948 hat die UNESCO zahlreiche Aktivitäten zu ihrer Verwirklichung unternommen.
Die Achtung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten zieht sich als prinzipielle Zielsetzung durch alle Programmbereiche der Organisation.

Die Berliner Friedensuhr

Seit dem Jahr 2003 verleiht das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit e.V. zusammen mit dem Juwelier Jens Lorenz die Friedensuhr.
Mit diesem Preis werden Persönlichkeiten oder Institutionen geehrt, die auf der Grundlage der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen zur Überwindung von Mauern zwischen Rassen, Klassen, Völkern, Nationen, Kulturen, Ideologien, Konfessionen, Parteien und Menschen exemplarisch beigetragen haben.
Bei der ersten Präsentation, am 9. November 1989 in den Räumen des Juweliers Lorenz wurde die Berliner Friedensuhr mit der Inschrift „Zeit sprengt alle Mauern“ berühmt, als überraschenderweise gleichzeitig die Öffnung der Berliner Mauer bekannt gegeben wurde. Die Originaluhr, ein Kunstwerk, das drei Meter misst und über zwei Tonnen wiegt, kann in den Räu-

2009, im 20. Jahr nach dem Fall der Berliner Mauer verlieh das Berliner Komitee die Berliner Friedensuhr an den damaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher. Im Bild rechts: Prof. Dr. Hüfner.

men des Juweliers besichtigt werden. Mit einer kleinen Replik des Originals wurde die Friedensuhr als Preis gemeinsam vom Berliner Komitee und dem Juwelier Lorenz inzwischen fünfmal vergeben:

2003: Avi Primor
Der frühere Botschafter Israels vertrat sein Land in Deutschland von 1993 bis 1999. Die Auszeichnung gilt seinem unermüdlichen Einsatz für die Versöhnung von Deutschland und Israel und seinem Engagement für den Frieden im Nahen Osten.

2004: International Atomic Energy Agency
Gewürdigt wurde der unparteiliche Einsatz bei der Aushandlung internationaler Abkommen zur friedlichen Nutzung der Atomenergie.

2006: Prinz el Hassan bin Talal von Jordanien
Bei der Preisverleihung wurden die außerordentlichen Verdienste des Prinzen um die Verständigung der Völker gewürdigt, die er sich u.a. durch sein Wirken als Moderator der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden, als Präsident des Club of Rome und als Mahner gegen nukleare Gefahr erwarb.

2007: Dennis L. Meadows
Der Ökonom Professor Meadows wurde u.a. dafür ausgezeichnet, dass er bereits 1972 in einer Studie die „Grenzen des Wachstums“ aufzeigte und damit einem Thema weltweite Aufmerksamkeit entgegenbrachte, das bis heute aktuell ist.

Der Preisträger des Jahres 2007 war Prof. Dennis L. Meadows.

2009: Hans-Dietrich Genscher
Im 20. Jahr nach dem Fall der Berliner Mauer wurde der ehemalige Außenminister der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit würdigte das langjährige engagierte Wirken des Außenministers für internationale Versöhnung und Verständigung sowie weltweite Achtung der Menschenrechte und seinen Einsatz bei der Verwirklichung der deutschen Einheit.

2011: Willi Lemke
Im November 2011 wurde der ehemalige Sportmanager und Politiker Willi Lemke vom Berliner Komitee für sein langjähriges Wirken als Sonderberater des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden gewürdigt.

Hilfe zur Selbsthilfe weltweit

Die Hilfe zur Selbsthilfe, die von den UNESCO-Clubs in Deutschland geleistet wird, ist ausschließlich eine Anschubhilfe für Kleinprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Südosteuropa oder vor Ort.

Bei diesen Projekten geht es vorrangig um den Auf- und Ausbau von Schulen, Bibliotheken, Bildungseinrichtungen oder Lehrwerkstätten, aber auch um den Bau von Bewässerungsanlagen und die Anschaffung landwirtschaftlicher Geräte, oder die Schulspeisung von Kindern, die während der Woche wegen der großen Entfernungen nicht nach Hause können und daher in der Schule versorgt werden müssen; andernfalls könnten sie keine Schule besuchen. Dabei werden kulturelle Traditionen und wirtschaftliche Gegebenheiten in der Region berücksichtigt.

Die deutschen UNESCO-Clubs unterstützen zum Beispiel eine Lehrwerkstatt für Behinderte in Sri Lanka – die Menschen dort werden so ausgebildet, dass sie später ihren Lebensunterhalt selber verdienen können –; sie fördern Schulprojekte unter anderem in Tansania, Ghana, Guatemala, in Bolivien und in Nepal, oder sie helfen beim Aufbau kleiner Bibliotheken. Seit 1983 besteht eine enge Beziehung zwischen dem UNESCO-Club in Frankenthal und dem Dorf Sanghé Douka im Senegal: Zunächst gab es Hilfe bei der Alphabetisierungsarbeit, heute gibt es dank der Spendenhilfe aus Deutschland eine Schule, die neben Grund- und Realschule nun ein Gymnasium aufbaut; zudem wurden eine Hirsemühle und eine Dreschmaschine angeschafft, um die Bevölkerung vor Ort autark zu machen. Dieses Projekt in Sanghé Douka hat in ganz Afrika inzwischen Modellcharakter.

Hilfe zur Selbsthilfe durch die deutschen UNESCO-Clubs wird aber auch vor Ort, in Deutschland selbst wirksam, beispielsweise durch die Bücher-Schenk-Aktionen am Welttag des Buches oder durch Lern- und Lesepaten in Schulen, besonders in sozialen Brennpunkten.

Angelina, nach der Stammeskönigin benannt, schaut durch das Fenster der gerade fertiggestellten Vorschule (Foto: Swen Brilon).

Wuppertal: Lernen helfen - Lebenshilfe

Unsere vordringliche Aufgabe sehen wir darin, Kindern in der sogenannten dritten Welt eine schulische Ausbildung zu ermöglichen.

Wir unterstützen unter anderen Projekten die Mayana Mpora Foundation in Nordnamibia. Dies ist eine kleine Privatinitiative, die Grund- und Vorschulen, AIDS-Waisen, ein Frauennähprogramm, eine Gartenschule und andere Selbsthilfemaßnahmen in der ländlichen Gemeinde finanziert.
Der Besuch einer Vorschule ist zwar in Namibia Pflicht, aber bei der großen Armut im Norden Namibias ist der Besuch einer Grund- oder Vorschule nur mit Spendengeldern zu realisieren.
Mit unserer nachhaltigen Unterstützung wurde ein Gebäude für die Vorschule in Mayana errichtet. Hier ist es auch möglich, dass die Kinder mittags eine warme Mahlzeit erhalten, für viele die einzige am Tag.
Um den in Mayana angesiedelten Menschen zu größerer Selbständigkeit zu verhelfen und langfristig eine unabhängige, eigenständige Ernährungsversorgung zu ermöglichen, wurde dort mit unserer Hilfe ein denkbar einfaches Bewässerungssystem installiert. Die größeren Grundschüler schöpfen aus dem ganzjährig Wasser führenden Okavango das Flusswasser selbst

Installation der Bewässerungsschläuche für das Bewässerungssystem in Mayana.

in 500-Liter-Tanks. Mittels ableitender perforierter Schläuche können die vorbereiteten Felder per Tropfsystem bewässert werden und zweimal pro Jahr z.B. Mais geerntet werden. Dieses von uns unterstützte Projekt soll per Multiplikatoren weiter verbreitet werden und wird auch schon in mehreren Schulgärten der Umgebung angewandt.

Ein weiteres Projekt in Nordnamibia gilt der Hungua Primary School Oruvandja; zudem sind wir vornehmlich in Ruanda und Kenia tätig, um die Chancengleichheit Jugendlicher durch Erziehung und Bildung zu verbessern. Diese Ziele verfolgen wir auch seit etlichen Jahren in Guatemala. Mit unserer Unterstützung wird der Bau eines Schulzentrums für die dort lebenden Maya vorangetrieben.

Mittagsverpflegung der Schüler in N´Kwazi/Mayana, für viele Kinder die einzige Mahlzeit am Tag.

München: Schulprojekt in Kambodscha

Der UNESCO-Verein Region München e.V. unterstützt den Nürnberger Verein „Banyan Tree e.V.“ bei einem Stipendienprogramm für Jugendliche aus den ländlichen Gebieten Kambodschas. Dort ist die Schulabbrecherquote besonders hoch, da die Haupteinnahmequelle für die Bevölkerung die Landwirtschaft ist. Das Programm richtet sich an begabte Jugendliche, die sich ein Studium nicht leisten können. Auf diese Weise wird ihnen ermöglicht, sich auf weit überdurchschnittlichem Niveau weiterzubilden, ohne die eigene Familie finanziell belasten zu müssen. Trotzdem ist es kein Vollstipendium. Es ist als klassisches „Hilfe-zur-Selbsthilfe“-Programm ausgerichtet. Die Jugendlichen müssen ihren Teil beispielsweise durch Lebensmittel beitragen. Momentan leben sieben Studenten in einem eigenen Haus in der Nähe der Universität. Im gleichen Haus lebt noch ein kambodschanischer Mitarbeiter von „Banyan Tree“. Er dient als Ansprechpartner und Betreuer der Studenten. Abgerundet wird das Programm von täglichem Englischunterricht und Workshops, um die Studenten auf ihre künftigen Aufgaben entsprechend vorzubereiten. Die Zusammenarbeit mit „Banyan Tree“ zur Förderung weiterer Bildungsprojekte bleibt dabei fest im Blick des UNESCO-Vereins Region München e.V.

Frankenthal: Projekt in Sanghé Douka - Senegal

Unsere Projekte
Die Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Club Sanghé Douka hatte zunächst zum Ziel, in dem afrikanischen Dorf die Lebenssituation vornehmlich der Frauen und Kinder durch konkrete Partnerschaftsprojekte zu verbessern. Eine erste Maßnahme war die Finanzierung einer Hirsemühle, welche die Frauen von der mühseligen Arbeit des Hirsestampfens befreite und dazu beitrug, den Lernbegierigen zeitlichen Spielraum für die Teilnahme an Alphabetisierungskursen zu ermöglichen. Während vieler Jahre hat der UNESCO-Club Frankenthal in Sanghé Douka Alphabetisierungskurse für Erwachsene ermöglicht, die inzwischen nicht mehr nötig sind. Die jüngeren Leute konnten die Schule besuchen.
Des Weiteren ist eine kleine Dorfbibliothek entstanden, eine einfache Dreschmaschine wurde angeschafft, Kleinkredite wurden an Frauen vergeben, die zum Beispiel eine Handelstätigkeit beginnen wollten, und mit einer florierenden Hühnerzucht erwirtschaften die Frauen zufriedenstellende Erträge; dies alles dank der vom Club Frankenthal bereitgestellten Mittel.

Wasserversorgung
Die Dörfer der Sahel-Zone haben große Probleme mit der Wasserversorgung. Für Sanghé Douka hat sich der UNESCO-Club Frankenthal immer wieder an der Lösung dieses Problems finanziell beteiligt. Nach vielen Schwierigkeiten ist das Dorf nun ausreichend versorgt, was auch wesentlich

Die Hirsemühle einst
……und jetzt.

dem umfangreichen Engagement anderer, größerer Entwicklungshilfeorganisationen zu verdanken ist.

Bildungswesen
Schwerpunkt des Engagements des UNESCO-Clubs Frankenthal in Sanghé Douka ist das Bildungswesen. Ein zur mittleren Reife führendes Collège d'Education Moyenne, das inzwischen 800 Schüler und Schülerinnen zählt, wurde mit seiner Hilfe errichtet. Es soll nun um eine Oberstufe erweitert werden, die zum Abitur führt. Auch hier wird sich der Club am Bau der zusätzlich benötigten Klassenräume beteiligen. Das letzte, erst im Oktober 2009 abgeschlossene Projekt ist eine zweite Grundschule in Douka, für die der Bau der Schulräume und die Anschaffung der Inneneinrichtung finanziert wurde. Hierzu hat dankenswerter Weise auch der UNESCO-Club Hamburg (der leider nicht mehr besteht) einen Beitrag geleistet. Für die Erweiterung und Ausstattung der Schulen wird wohl auch in Zukunft die finanzielle Unterstützung des UNESCO-Clubs Frankenthal finanzielle Unterstützung gefragt sein.

Kettwig: Projekt Navajeevana = Neues Leben

Das Projekt Navajeevana wurde 1989 in Tangalla, Süd-Sri Lanka, gegründet. Es ist eine von der Regierung anerkannte und eingetragene wohltätige Sozialeinrichtung in Sri Lanka.
Es zielt auf Vorsorge, Versorgung und Rehabilitation von behinderten Kindern in engem Kontakt mit den Familien. Zunehmend werden auch Erwachsene, durch Kriegsschäden behinderte Menschen, betreut. Zu dem Komplex gehören ein Haupthaus mit den Büroräumen, den Gruppenräumen für die Gruppenarbeit mit behinderten Kindern, Räumen für das Einzeltraining sowie eine Buch- und Spielzeugbibliothek. Auf dem größeren freien Gelände vor dem Haus gibt es Spielgeräte und die Möglichkeit für Sport und Spiel, Treffen von Eltern oder die Durchführung von anderen Veranstaltungen. Es gibt eine Werkstatt für junge Erwachsene, in der Matten hergestellt und Stühle geflochten werden, und Werkräume für Hand- und Bastelarbeiten. Inzwischen wurde eine Teestube und ein kleiner Laden eröffnet. In diesem werden die im Projekt angefertigten Töpfer- oder Textilwaren verkauft. Hier haben die älteren Jugendlichen auch die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen.
Auf dem Gelände wurde vor einigen Jahren auch ein Frauenhaus für alleinstehende Frauen oder Mädchen in Not eröffnet.

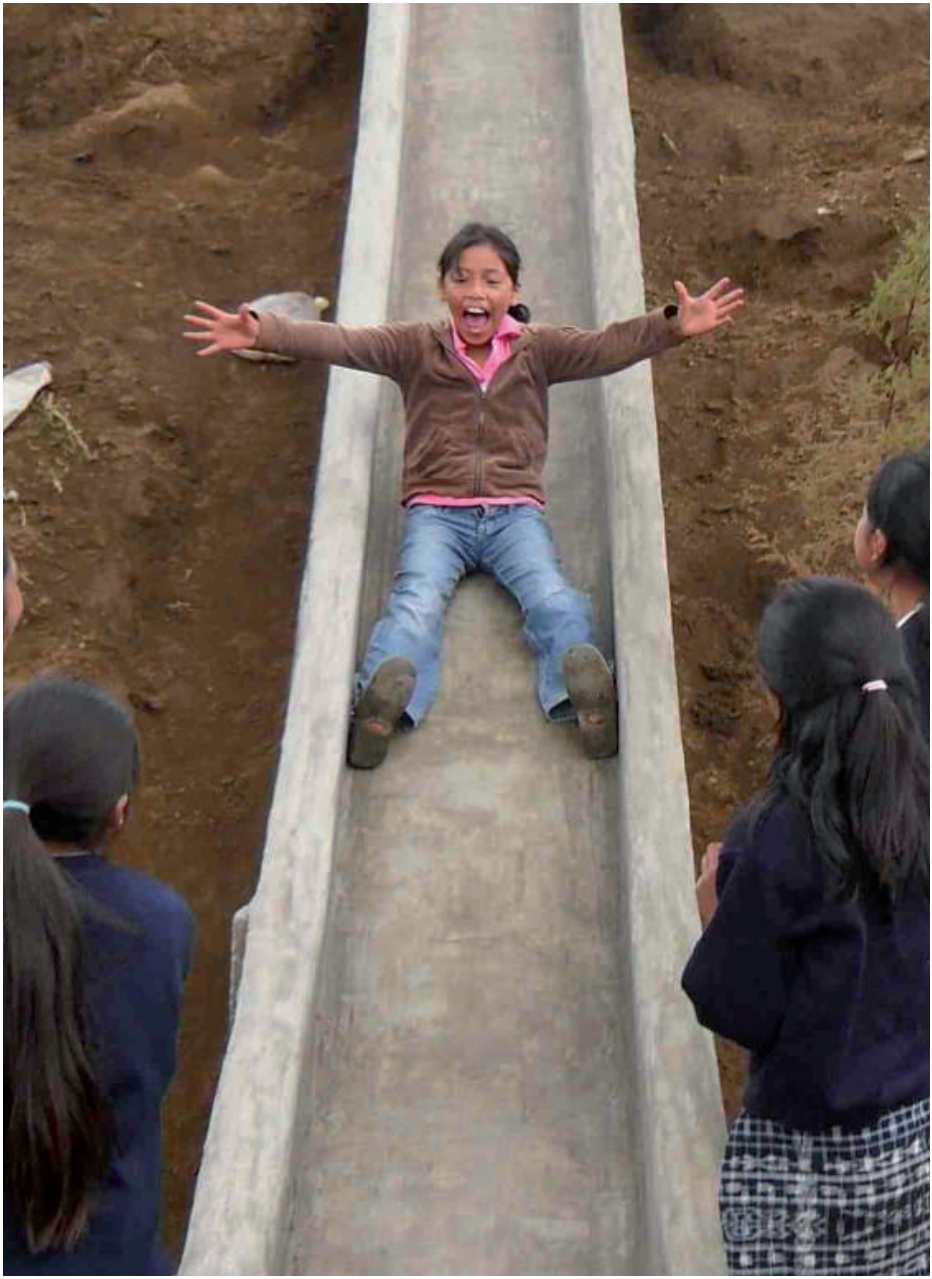
Unterricht im Colegio Mayo, Guatemala.

Bonn: Schulprojekte in Tansania und Guatemala

Der UNESCO-Club Region Bonn e.V. (UCB) unterstützt Projekte zur Bildung von Kindern. Die erforderlichen Gelder verdankt der Club seinen Mitgliedern und Freunden, die großzügig spenden und unermüdlich ehrenamtlich zur Unterstützung dieser Arbeit wirken.

Zwei aktuelle Projekte sind hervorzuheben. Der Club förderte 2009/10 das “Tansania- Projekt” der Schweizer Familie Perreten. In der Massai-Steppe in Loltepes errichtete sie eine Schreinerei, betreute kranke Menschen, gab Unterricht in Handarbeit. Auf der Ozeaninsel Mafia errichtete sie ein Schulgebäude für eine Computerschule.

Seit 2009 begleitet der Club die schulische Bildung in Guatemala. Er unterstützt “Itzamna - Hilfe für Guatemala e.V.“ (Deutschland) finanziell, die gemeinsam mit dem guatamaltekischen Verein “Le K‘at“ Projekte in Cantel im Hochland betreut Dazu gehört das Colegio Maya, eine Grundschule mit sieben Klassenstufen und 90 Kindern, vier Klassenlehrern sowie einem Musik- und einem Sportlehrer. Bei seiner Gründung war es eine der ersten Schulen, in denen die Mayakultur und die Muttersprache der Kinder in den Unterricht integriert wurden. Ein Rundbrief informiert regelmäßig über die Aktivitäten wie Schulausbau, Lehrerfortbildung, Sport- und Freizeitangebote für Kinder, die mit der Spendenhilfe geleistet werden können.



Aachen: Lese- und Lernpaten

Nicht wenige Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch Kinder mit deutschen Eltern haben oft enorme schulische Probleme (Schreibschwäche, Leseschwäche usw.). Es entspricht dem Geist der UNESCO, dass Aachener Club-Mitglieder und von ihnen zum Mittun Motivierte hier Hilfe anbieten, indem sie in Grundschulen mit einem einzelnen Kind oder mit mehreren Kindern arbeiten. Wir leisten hier also einen Beitrag zur „Alphabetisierung vor Ort“ und sind als „Lern- oder Lesepaten“ bei Lehrern und Kindern herzlich willkommen. Am „Welttag des Buches“ (23. April) „organisieren“ wir Bücher für Aachener Viert- und Fünftklässler.

Materielle Bildungsförderung leistet der Aachener UNESCO-Club ebenso: Das Aachener „Eine-Welt-Forum“ erhielt eine Bücherkiste und reichlich Spiel- und vor allem Lernmaterial.

Auch Kindern und Jugendlichen und ihren Familien „draußen“, in Temesvar (Rumänien), konnte und kann der Club (in den letzten Jahren und weiterhin) helfen, indem er den dort tätigen Verein „Hilfe für Kinder“ finanziell tatkräftig unterstützt.

„Wie spricht man das ?“ Lese- und Lernpatenschaft in einer Aachener Schule.

Joachimsthal: Umwelt und Kunst für Kinder

Ein Projekt mit einer Künstlerin aus Mexiko organisiert und betreut von Sarah Phillips vom Joachimsthaler UNESCO-Club.

München: Kulturprojekt Filmkanon

Der UNESCO-Verein München e.V. unterstützt das Jugendkinoprojekt „Treffpunkt Filmkultur“, ein Projekt für die Schulen im Raum München zur Heranführung der Jugendlichen an die Kulturgeschichte des Films. Dieses Jugendkino-Projekt ist eine Kooperation von Schule und Filmbranche. Aufgrund der Bildungsinitiative des Bundes wurde ein Filmkanon entwickelt, der von einer Kommission Filmschaffender, -historiker, -kritikern und –pädagogen zusammengestellt wurde.

Von unserem Vereinsmitglied Gabriele Guggemos wird ein Konzept zur Nachwuchsförderung sowohl für die Macher als auch für das Publikum im Sinne einer Medien- und Bildungspolitik geleitet und von uns unterstützt. Dazu gehört eine didaktisch aufbereitete Einführung in einen von Schülern ausgewählten Film mit Kurzinformationen und Filmausschnitten, von Lehramtsstudenten ausgearbeitet und vermittelt. Die Vermittlung des Weltdokumentenerbes, das für Deutschland mit dem Film „Metropolis“ von Fritz Lang ermöglicht werden konnte, stellt eine herausragende Verbindung zu den Zielen der UNESCO dar.

Die Einbeziehung der Filmkultur in die Schulbildung schafft Orientierung von Werte- und Qualitätsbewusstsein im Umgang mit den Medien, den wir in unserem Verein weiterhin unterstützen. Sie liefert mit der Kunst einen wesentlichen Beitrag zur Bildung für Individuen und Gesellschaft, in dem sie auf vielen Ebenen Kräfte bündelt mit Pädagogen, Künstlern und spezifischen Interessengruppen.

Berlin: Das Internationale UNESCO-Schülerseminar

Seit 1971 unterstützt und fördert das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit mit Hilfe der Senatsbildungsverwaltung das internationale Schülerseminar in Berlin. Dieses Seminar mit Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren findet jeweils im Herbst in einer Berliner Tagungsstätte statt. Lehrerinnen und Lehrer aus den Berliner Projektschulen, die auch Mitglied im Berliner UNESCO-Komitee sind, organisieren dieses einwöchigen Treffen. Zielgruppe waren anfangs hauptsächlich deutsche und westeuropäische Jugendliche aus UNESCO-Projektschulen. Seit 1989 sind es zunehmend auch mittel- und osteuropäische Jugendliche.

Wichtigste Themenbereiche sind die Menschenrechte: Migration, Ausländer, Gastarbeiter, (Un-) Frieden oder Gewalt. Die Schülerinnen und Schüler bringen dabei eigene Erfahrungen, Ansichten und Informationen aus ihren Ländern ein. Weitere Themenschwerpunkte sind die Nachhaltigkeitsdebatte in der „einen Welt“ und die Globalisierung: Ob es um das Klima, die Ernährung, die Wirtschaft oder Migration geht, überall sind die Grundzüge der UNESCO-Projektschularbeit gefragt:
Die Erhaltung des Welterbes, das friedliche Miteinander und die in jedem Schülerseminar gelebte Toleranz.

39.Internationales Schülerseminar: Nachhaltiger Wasserverbrauch-Teamwork.

Schüler des Gymnasiums Joachimsthal lernen experimentell den Nutzen alternativer Energieerzeugung durch Fotovoltaik kennen.

Joachimsthal: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Gemeinsam mit der Schulleitung, den Elternvertretern und den Schülervertretern des Gymnasiums Angermünde wurde eine Veranstaltung zu den Anforderungen an eine Unesco-Projektschule organisiert. Im Ergebis dessen stellte die Schule den Antrag auf Mitarbeit im UNESCO-Projektschulnetz mit dem Ziel, in zwei Jahren die Anerkennung als Projektschule zu erlangen.

Zur Unterstützung dieser Initiative gelang es dem Club Joachimsthal, eine Spende der Sparkasse von 4.200 Euro zu vermitteln.

In der Schorfheide-Info, Sitz der Geschäftsstelle des Clubs Joachimsthal, fanden zahlreiche Veranstatungen statt. Insgesamt konnten 500 erwachsene Besucher zu unseren Veranstaltungen begrüßt werden.

Über 700 Kinder aus Schulen und Kindergärten nehmen jährlich Veranstaltungen des Clubs teil.

So z.B. den Biosphären-Bildungs-Tag – Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Juniorrangerprogramm zum Thema „Der Wald und ich“.

Der UNESCO-Club Joachimsthal unterstützt mit Informationsveranstaltungen ein Projekt des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin zur Information der Bürger und Betriebe bei der Umstellung auf regenerative Energien.

Kulmbach: Zusammenarbeit mit Schulen

Zusammenarbeit mit Schulen

Die Entstehung unseres Clubs ist eng mit der UNESCO-Arbeit am Beruflichen Schulzentrum Kulmbach verbunden, die seit Mitte der 70er Jahre engagiert und erfolgreich betrieben wird (u.a. Basar für Pfadfinder in Nepal, Begegnungen mit Asylbewerbern, Hilfen für Kinder in Bosnien sowie Schüleraustausche mit Israel und Bursa/ Türkei). Um nach der Pensionierung von Lehrkräften sowohl in Kulmbach als auch an der Partnerschule in Bursa Fortführung wie finanzielle Basis der UNESCO-Arbeit zu sichern, wurden 1997 sowohl in Kulmbach als auch in Bursa UNESCO-Clubs gegründet. Etwa ein Drittel unserer rund 100 Club-Mitglieder rekrutiert sich aus ehemaligen und jetzigen Angehörigen unserer Schulfamilie! Auf der anderen Seite unterstützt der Club regelmäßig insbesondere die seit über 25 Jahren durchgeführten Praktikantenaustausche zwischen den UNESCO-Projektschulen in Kulmbach und Bursa, an denen auf beiden Seiten bisher je rund 600 Personen beteiligt waren. Mittlerweile ist es gute Übung geworden, dass sich zu den jährlichen Begegnungen auch die beiden Clubs und – seit 2008 – auch zwei Kindergärten aus beiden Städten treffen. Die Tätigkeit von Schule und Club als Brückenbauer zwischen den beiden Kulturen war 1998 Basis für die Gründung einer Städtepartnerschaft zwischen Bursa und Kulmbach.

Ein weiteres Beispiel für gelungene Zusammenarbeit zwischen den beiden UNESCO-Clubs in Bursa und Kulmbach mit den beiden Schulen ist das Projekthaus im Dorf Cumalikizik bei Bursa. Hier haben Clubs und Schulen mit Unterstützung von Lions-Clubs beider Städte ein vom Verfall bedrohtes Fachwerkhaus restauriert. In diesem wurden Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Dorf Zukunftsperspektiven aufgezeigt, die ein Verbleiben in ihrer ländlichen Heimat am Rande der Großstadt lohnenswert erscheinen lassen. Unser Ziel ist, das Dorf als lebendigen Organismus mit Jungen und Alten zu erhalten – mit positiven Auswirkungen nicht nur auf die einmalige, bis zu 700 Jahre alte Bausubstanz, sondern auch auf soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungsmöglichkeiten.

Bereits erfolgreich beschrittene Wege zu diesem Ziel sind die Verbesserung touristischer Angebote oder die Selbstvermarktung im Dorf angebauter und hergestellter Produkte. Im Frühjahr 2002 halfen drei junge Club-Mitglieder aus Kulmbach während ihres Urlaubs zwei Wochen bei Renovierungsarbeiten in diesem Haus; 2010 erfolgte die feierliche Eröffnung. Wir haben dort ein kleines Museum eingerichtet, das Handwerkskunst aus der Region Bursa und Wissenswertes über die Partnerstadt Kulmbach zeigt. Weiterhin bietet im Haus eine kleine Pension nachhaltigen Tourismus am Fuße des Naturreservates Uludag an.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Club bewährte sich auch beim von der UNESCO geförderten denkmal-aktiv-Projekt „Markgräfliches Burggut – ehemalige Synagoge“, an dem drei Kulmbacher Schulen, u.a. auch das Berufliche Schulzentrum (BSZ), beteiligt waren. Seit 2004 erfolgte unter Federführung des Landesamtes für Denkmalpflege die Untersuchung und Erschließung eines ehemaligen Burggutes. Verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen legen die Vermutung nahe, dass das Kulmbacher „Burggut“ im Altstadtkern auf den Fundamenten der einstigen Synagoge der frühmittelalterlichen jüdischen Gemeinde errichtet worden ist.
Der Schwerpunkt der Arbeit des BSZ lag insbesondere in der Erschließung des Kellergewölbes mit der Mikwe für die Öffentlichkeit. Dies ist durch den Bau eines dauerhaften Zuganges über eine Stahltreppe durch eine Fachklasse geschehen. Die Pläne dafür erstellte ein Kurs der Fachschule für Bautechnik. Im Herbst 2010 wurde das Projekt durch die Aufstellung eines von Schülern gebauten Schaukastens zur Dokumentation der Ergebnisse abgeschlossen, den der UNESCO-Club finanzierte.
Ein weiteres Feld produktiver Zusammenarbeit erschließt sich im Vorbereitungsteam für die Interkulturelle Woche in Kulmbach, wo u.a. auch amnesty und die Kirchen vertreten sind.

UNESCO-Clubs informieren

Zugang zu Information und Wissen für alle, Einsatz von Informationstechnologie als Entwicklungsfaktor und Förderung der Pressefreiheit - das sind die Ziele des Programms für Kommunikation und Information der UNESCO. Die UNESCO-Clubs wirken auf zahlreichen Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden als Vermittler der Ziele der UNESCO.

Bonn: Tag der Vereinten Nationen

Der Club beteiligt sich regelmäßig mit einem Infostand am Bürgerfest "Tag der Vereinten Nationen", das die Stadt Bonn seit 1996 jährlich mit nationalen und internationalen Institutionen und Organisationen veranstaltet.
Für Bildungsförderungs- und Flüchtlingshilfe-Projekte (u.a. Burkina Faso, Aserbeidschan, Afghanistan und Bosnien) verkaufen die Damen des Kreativen Arbeitskreises selbst hergestellten Schmuck und Textilarbeiten. Ferner vermittelt der Club Informationen über aktuelle Aktivitäten (Förderprojekte, Studienfahrten, Vortragsprogramme).
Drei Highlights der letzte Dekade sind hervorzuheben: 2001 stand unter dem Motto "Dialog der Kulturen". Der UCB zeigte im Rahmenprogramm des VN-Tages Dokumentarfilme zur griechischen Kultur im Rheinland ("Zu Hause in der Fremde. Griechisch-orthodoxe Taufe") und zum Thema Ruandas Hoffnung ("Der Mörder meines Vaters - Eine Frau will Gerechtigkeit"). Zum "Internationalen Jahr der Berge" 2002 zeigte der UCB die Fotoausstellung "Alltag und Technik in den Bergen des Rheinlands" als Kooperationsprojekt mit dem LVR-Amt für rheinische Landeskunde Bonn, der Deutschen UNESCO-Kommission, dem Institut für historische Geographie der Universität Bonn, dem LVR-Amt für rheinische Bodendenkmalpflege Bonn, dem LVR-Umweltamt Köln, dem Museum der Stadt Andernach, dem Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter und dem Vulkanpark Eifel. Die Ausstellung behandelte die Themen: Das Siebengebirge - Steinbergbau seit der Römerzeit, Mühlentechnik; Die Eifel - Rohstoff Holz, Der Tiergartentunnel von Blankenheim/Ahr; Die Vulkan-Eifel - Steinbergbau zur Römerzeit, Verschiffung im Andernacher Hafen; Das Bergische Land - Bergbau im Mittelalter. Die Ausstellung, die im Folgejahr u.a. auch in der Unviersität und in Museen zu sehen war, richtete sich vor allem an junge Menschen und an die im Rheinland lebenden Angehörigen anderer Kulturen. Hier spiegelt sich in Geschichte und Gegenwart, in Alltag und Kultur, in Wirtschaft und Technik, die Chance des Zusammenlebens in kultureller Vielfalt.

Der UNESCO-Club Joachimsthal organisierte mehrere Vorträge zu Themen der biologischen Vielfalt. Daran nahmen insgesamt über 300 Personen teil.

2004 präsentierten die Botschaft der Philippinen und der UCB in einer Ausstellung das UNESCO-Weltkulturerbe "Reisterrassen" Die philippinischen Reisterrassen von Banaue, oft als achtes Weltwunder der antiken Welt bezeichnet, beherrschen wie ein riesiges Amphitheater die Landschaft. Überdimensionale, lang gezogene Stufen, die jede Form der Natur nachempfinden, erklimmen die Gebirgshänge der Provinz Ifuago.

30 Jahre UNESCO Club Wuppertal e.V.

Im Juli 2011 feierte unser UNESCO-Club Wuppertal e.V. sein 30jähriges Jubiläum im Wuppertaler Rathaus.
Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal hatte die Schirmherrschaft übernommen und viele Besucher u.a. aus Politik und Wirtschaft waren der Einladung gefolgt.
Neben zahlreichen Reden wurde das Fest bereichert durch Liederbeiträge des Schulchors der von uns unterstützten Grundschule Liegnitzer Straße und durch einen Bühnenauftritt des von uns ebenfalls gesponserten Kinder- und Jugendtheaters der Stadt Wuppertal. Viele Besucher des Festaktes waren begeistert von der von uns präsentierten Ausstellung aller 33 Exponate Deutscher Weltkulturerbestätten, die uns durch die DUK Bonn freundlicherweise leihweise überlassen worden war.

Der UNESCO-Club Wuppertal e.V. zählt seit seiner Gründung ca. 100 Mitglieder, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz, z.B. die alljährliche Bücherverschenkaktion zum Welttag des Buches und durch den Weihnachtsmarkt, die nötigen Mittel sicherstellen, um unsere diversen Bildungsprojekte in Mittelamerika , Afrika und in den sozialen Brennpunkten Wuppertals nachhaltig zu unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Wuppertal: Aktion Bücher verschenken

Der 23. April wurde von der UNESCO-Generalkonferenz 1995 erstmals als „Welttag des Buches und des Urheberrechts“ ausgerufen und wird seither bereits in 100 Ländern begangen.

Unser UNESCO-Club Wuppertal e.V. veranstaltet hierzu in jedem Jahr im April eine Verschenkaktion mit den von uns über das ganze Jahr gesammelten Büchern.

Unsere Bücherverschenkaktion findet alljährlich in der Rathaus Galerie Wuppertals statt und wird dank mehrfacher Ankündigung in der lokalen Presse und einem Beitrag im Gemeindeblatt stets gut angenommen. Die freiwilligen Spenden aus unserer jährlich veranstalteten Bücherverschenkaktion fließen in die von unserem Club unterstützten Jugendbildungsprojekte in Wuppertals Brennpunkten. Die am Ende des Aktionstages übrig gebliebenen Bücher gehen seit einiger Zeit an die „Wuppertaler Tafel“, so dass auch die restlichen Bücher ihre Verwendung finden.

Der UNESCO-Club Wuppertal unterstützt weiterhin Bildungsprojekte in unserer Stadt. Hierbei konzentrieren wir uns auf die sozialen Schwerpunkte.

Das Kinder- und Jugendtheater unterstützen wir, weil wir den Kindern und Jugendlichen frühzeitig Zugang zu kultureller Kompetenz ermöglichen wollen.

Der Berlin Brandenburgische Salon im Sommer 2013 auf Gut Suckow.

Dialog Stadt-Land, Berlin - Brandenburg

Eine Initiative des Berliner Komitees für UNESCO-Arbeit und des UNESCO-Clubs Joachimsthal

Die Beziehung Stadt-Land hat eine wechselvolle Geschichte. Das mit zunehmender Urbanisierung entstandene Spannungsverhältnis bedarf einer sorgfältigen Bestandsaufnahme – um in Umsetzung der relevanten Themen der UNESCO-Arbeit, zukunftsweisende Lösungen in allen Fragen entwickeln zu können. Berlin und Brandenburg sind das Modell per se, hierzu in den Dialog zu treten: Wie sehen wir die Beziehung Stadt-Land im 21. Jahrhundert - und wie in unserer Region? Ist Brandenburg nur Erholungsgebiet für die müde Berliner Stadtbevölkerung? Welche Bedeutung hat Land, hat die Fruchtbarkeit des Bodens, die Pflege der nicht nur das Auge erfreuenden biologischen Vielfalt für das Leben und Überleben, z. B. für die Ernährung? Wie entwickelt sich die kulturelle Vielfalt in der Region? Was heißt hier Nachhaltigkeit?

Mitglieder aus Berlin und Joachimsthal entschlossen sich, den klassischen „Salon“ aufleben zu lassen, in dessen offener, geselliger Atmosphäre Neues gedacht und diskutiert werden kann. Am 6. Juli 2013 luden die Joachimsthaler ein nach Gut Suckow in der Uckermark, im Nordosten des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Hier gründete sich der „Berlin-Brandenburgische Salon“. In sommerlicher Stimmung unter Linden und unter Beteiligung geladener Gäste widmete sich der „Stadt-Land Dialog“ dieses Mal Themen der Ernährung: „Global denken – Lokal essen: Wege nachhaltiger Ernährung für Berlin und Brandenburg.“

Die vielen dabei geäußerten Gedanken, Beobachtungen und Folgerungen verlangen eine Fortführung des Dialogs, es stehen auch weitere Themenkreise an. Die reichhaltigen

Früchte des Dialogs sollen auch in die öffentliche Diskussion getragen werden mit dem langfristigen Ziel der Sensibilisierung einer größeren Öffentlichkeit, insbesondere junger Leute. Im Sinne der historischen Salonkultur sollen Briefe zu UNESCO-spezifischen Themen die öffentliche Debatte anregen und Anstoß geben für jährlich Veranstaltungen des Berlin-Brandenburger Salons.
Ein wichtiger Mittler wird hierbei auch die Kultur sein. In Vorbereitung auf den Berlin-Brandenburgischen Salon wurde das „Bioramaprojekt" des britischen Künstlerpaars Sarah Phillips und Richard Hurding in der Schorfheide besichtigt: Dort konnten bereits erfolgreich landschaftsarchitektonische und Kunstprojekte realisiert werden. Gemeinsam mit dem UNESCO-Club Joachimsthal soll in einer dort gelegenen Villa ein Kulturzentrum aufgebaut werden.
In Berlin wurde das Kulturzentrum „Pfefferberg" am Prenzlauer Berg besichtigt. Unter der Organisationsstruktur des „Vereins Pfefferwerk zur Förderung der Stadtkultur", Vorsitzende, Margitta Haertel betreiben heute Nutzer in den 21 Häusern v.a. künstlerische Werkstätten, Ateliers und Galerien, etliche auch mit sozialem Anspruch. Auch die unterschiedliche Organisationsstrukturen und Finanzierungsmodelle waren Thema.

Im Februar 2014 wird der Stadt-Land Dialog mit einem zweiten „Berlin-Brandenburgischen Salon" eine Fortsetzung finden – dieses Mal in Berlin. Gäste sind herzlich willkommen.

Zu Gast beim Berliner Komitee für die Unesco Arbeit. Die Joachimsthaler erfuhren viel Interessantes und Anregendes für die eigene Arbeit über die Kulturarbeit im Pfefferwerk-Verbund in Berlin Prenzlauer Berg.

Aachen: *Mitglieder des UCA werden von Prof. Dr. Heribert Nacken, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls an der RWTH Aachen, über den weltweiten hydrologischen Wandel der nächsten Jahrzehnte informiert.*

Reisen bildet : Welterbestätten erkunden

Die Deutsche UNESCO-Kommission unterstützt Initiativen zur kulturellen Bildung. So sehen die UNESCO-Clubs eine wichtiges Betätigungsfeld darin, sich selbst und andere über Welterbestätten und über das immaterielle Erbe zu informieren und dafür Interesse und Verständnis zu wecken.

Bonn: Studienreisen zu kulturellen Wurzeln

UNESCO-Club Region Bonn e.V. (UCB). Der UCB führt Tagesfahrten und Studienreisen durch. Exkursionen der letzten Dekade galten Aspekten des kulturellen Erbes (Fachwerkstadt Linz, UNESCO-Welterbestadt Koblenz, Römische Villa Ahrweiler), der geschichtlichen Zeugnisse und Denkmäler des ehemaligen Herzogtums Berg (Schloss Benrath / Düsseldorf, Schloss Burg an der Wupper, Kloster Altenberg), der römischen Vergangenheit (Trier und Kaiser Konstantin, Römermuseum Xanten, Römerthermen / Museum für Badekultur Zülpich) sowie der christlich geprägten Kulturlandschaft (Klosterlandschaft Heisterbacher Tal im Siebengebirge, Kloster Himmerod in der Eifel, Kloster Marienstatt im Westerwald).

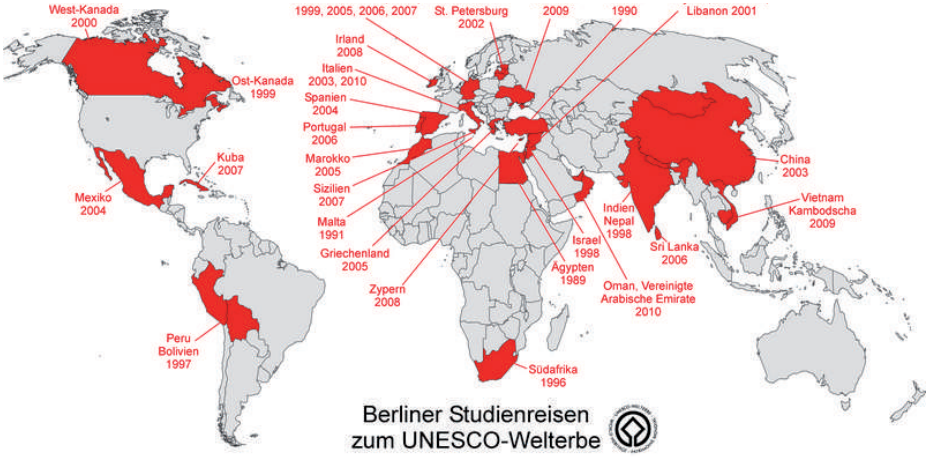
Studienreisen der letzten Jahre führten zu Welterbestätten und zu den Wurzeln eruopäischer Kultur in anderen Kontinenten, u.a. nach Umbrien und Sizilien (UNESCO-Welterbe und kulturelles Leben), nach Lissabon (Kunst, Kultur und Gesellschaft in Portugal), nach Madrid / Kastilien (Entdeckungen des UNESCO-Weltkulturerbes Madrid im Herzen Spaniens und der Zentren kastilischer Kultur), nach Mexiko (Im Lande der Spanier und Azteken - eine Begegnung mit Landschaft und Klima, Kultur und Geschichte sowie mit der sozialen und politischen Situation im heutigen Mexiko), nach Südamerika (Europa in Amerika: Argentinien-Uruguay-Paraguay, Brasilien - Erkundungsfahrt zum europäischen Erbe in Südamerika durch die La Plata-Staaten, die Begegnung mit Kultur und Gesellschaft des modernen Südamerika und mit seinen historischen Wurzeln), nach Barcelona (Kunst, Kultur und Gesellschaft - Erleben der Seefahrerstadt und Weltkulturerbestätte am Mittelmeer mit ihrer bewegten Geschichte als römische Kolonie, mittelalterliche Handelsmetropole, Zentrum des Jugendstils und Olympia Stadt mit modernster Infrastruktur sowie des Marienwallfahrtsorts Montserrat als Symbol katalanischer Kultur.)

Mitglieder des Aachener UNESCO-Clubs besuchen das Cusanus-Stift in Bernkastel-Kues. Die „concordantia oppositorum“ des Nikolaus von Kues könnte zu einem „Welterbe“ friedensstiftender Ideen gerechnet werden.

Mitglieder des UNESCO-Clubs Wuppertal in Karlsruhe.

Berliner Studienfahrten zu Einrichtungen der Vereinten Nationen und zum UNESCO- Welterbe

Zielgruppe waren ursprünglich vor allem Lehrer und Lehrerinnen der Berliner UNESCO-Modellschulen (Projektschulen). Später wurde der Kreis auf sogenannte Multiplikatoren, dann auf alle Interessierten erweitert.
Die erste dieser meist einwöchigen Studienreisen führte 1974 zur UNESCO nach Paris. Seminare zu Erfolgen und Problemen der UNESCO standen im Mittelpunkt.
Weitere Studienfahrten - geleitet vom Berliner Mitglied Rainer Mallée - führten nach London, Wien, Bonn, New York und Genf, wo die Reisegruppe 1982 die Gelegenheit erhielt, bei einer Ausschusssitzung dabei zu sein.
Seit Ende der 1980er Jahre bemüht sich das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit - inzwischen mit Unterstützung des Reisebüros Lothar-Kögel Studienreisen -, einer breiter werdenden Öffentlichkeit Stätten des UNESCO-Welterbes vorzustellen. Die Reihe „Auf den Spuren des UNESCO-Welterbes“ wurde 1988 mit einer dreiwöchigen Rundreise durch Israel eröffnet. Bis heute fanden 26 weitere Reisen zu fast allen Kontinenten statt. Die Reiseroute führt jeweils zu den UNESCO-Welterbestätten in den einzelnen Ländern. Die Reisen dauern inzwischen im Schnitt 12 Tage. Die Teilnehmer werden auf einem Vorbereitungsabend mit dem entsprechenden UNESCO-Welterbe vertraut gemacht; angeboten wird darüber hinaus eine Nachbereitungsveranstaltung.
Im Informationsdienst BERLIN-INFO und auf der Website www.unesco-berlin.de wird über die Fahrten berichtet.Seit den 1990er Jahren organisiert das Berliner Komitee Exkursionen zu Kultur- oder Welterbestätten in die nähere und weitere Berliner Umgebung. Dazu gehören Ausflüge beispielsweise nach Stralsund/Wismar oder zum Wörlitzer Park.



Kulmbach: Welterbe-Exkursionen

Ein von unseren Mitgliedern sehr geschätztes Angebot unseres Clubs sind die jährlichen Exkursionen zu UNESCO-Welterbestätten im In- und Ausland. Die bisherigen Ziele waren Bamberg 1997, Quedlinburg und die Lutherstadt Wittenberg 1998, Tschechisch-Krummau 1999, Prag 2000 (zusammen mit UNESCO-Club Bursa), Weimar, die Lutherstädte Eisleben und Wittenberg sowie Dessau mit dem Gartenreich Wörlitz 2001, Berlin und Potsdam/Sanssouci 2002, Venedig mit Padua 2003 (mit UNESCO-Club Bursa), Tschechien und Polen 2005 sowie Stralsund, Wismar und Lübeck 2006. In den Folgejahren standen die bayerischen Welterbestätten (Bamberg, Regensburg, Würzburg) im Fokus; 2010 führte eine mehrtägige Exkursion in den Westen Deutschlands, u.a. nach Köln, Aachen, Speyer, Kloster Maulbronn. 2011 folgte eine mehrtägige Reise zu den Welterbestätten der Schweiz. Diese Reisen fördern neben den monatlichen Mitgliedertreffen den Zusammenhalt im Club und führen uns regelmäßig auch neue Mitglieder zu.

Frankenthal: jährliche mehrtägige Reisen

Der UNESCO-Club Frankenthal veranstaltet jährlich eine mehrtägige Reise zu UNESCO-Welterbestätten in Deutschland und / oder dem angrenzenden Ausland.
Diese Reisen kommen gut an und finden ein breites Interesse.
Demnächst fahren wir z.B. nach Belgien zu den UNESCO-Welterbestätten in Antwerpen, Brügge, Brüssel sowie den Schiffshebewerken des Canal du Centre bei Charleroi.

2010 besuchten wir die Normandie mit Amiens, Mont St. Michel und Versailles,
2009 die Hansestädte Bremen, Lübeck, Wismar und Stralsund,
2008 Bamberg, Regensburg
2007 Burgund, Fontenay, Vezelay
2006 Bodensee, Klosterinsel Reichenau, St. Gallen

Zu- und Überschüsse erwirtschaften wir auch durch unsere Aktivitäten beim Adventsbasar oder beim Neujahrsempfang, durch Eintagesexkursionen in die nähere Umgebung zu kulturellen Einrichtungen, z.B. nach Darmstadt, Amorbach, Trier, Brühl mit Schloss Augustusburg u. Jagdschloss Falkenlust, Nancy etc.,
bei geführten Museumsbesuchen im Umland, die jeweils durch Vorträge bei unseren Clubabenden vorbereitet werden.

Tagesausflug des Bonner UNESCO-Clubs nach Schloss Dyck (Niederrhein).

UNESCO-Clubs - Kurzporträts, Ansprechpartner, Adressen

Mitglieder des Forums der deutschen UNESCO-Clubs, Vertreter der UNESCO und der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche beim Empfang des Bundespräsidenten anlässlich „60 Jahre Deutschland in der UNESCO“ im Juni 2011.

FORUM der UNESCO-Clubs

Koordinatorinnen:

Rosemarie Landgrebe
Am Reckberg 3,
41468 Neuss,
Tel.: 02131-39 1 39,
Fax: 02131-31 90 90
rosemarie.landgrebe@
arcormail.de

Dr. Barbara Wittmann
Baldhamer Straße 9,
85604 Pöring/Zorneding
Tel.: 08106 – 24 72 03
barbara.wittmann@
googlemail.com
www.unesco-clubs.de

UNESCO-Club Aachen e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Der Aachener UNESCO-Club wurde im Jahre 1989 gegründet und zählt zur Zeit rund 70 Mitglieder.

Ein Schwerpunkt seiner Aktivitäten liegt bei der Information über das Kultur- und Naturerbe der Menschheit.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Bildungsförderung innerhalb und außerhalb von Aachen – durch den Einsatz seiner Mitglieder in Aachener Grundschulen und durch materielle Unterstützung von Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Aktivitäten:

Bei der Sicherung des Aachener Doms leistet der Club finanzielle Unterstützung und macht am „Tag des Welterbes“ auf Welterbestätten aufmerksam.

Er veranstaltet monatlich Vorträge zu historischen und kulturellen Themen, organisiert Besuche von Ausstellungen und Exkursionen vornehmlich auch zu Weltkulturerbestätten der Nachbarländer.

An Aachener Grundschulen engagieren sich Mitglieder des Clubs als Lern- und Lesepaten.

Am „Tag des Buches“ verteilen sie kostenlos Bücher und organisieren Lesungen.

Der Club unterstützt das Aachener „Eine-Welt-Forum“ und eine OT in einem sozial benachteiligten Stadtteil.

Seit Jahren unterstützt er regelmäßig den Verein „Hilfe für Kinder“ in Temesvar (Rumänien).

Kontakt:

Marianne Viechtbauer

Tel: 0241 - 52 53 95
info@unescoclub-aachen.de
www.unescoclub-aachen.de

UNESCO-Club Kettwig e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Seit 1981 setzt sich der UNESCO-Club Kettwig mit seinen ca. 300 Mitgliedern für die Ziele der UNESCO ein. Er unterstützt inter-na-tionale und regionale Projekte und Institutionen.
Zu den regelmäßigen Veranstaltungen gehören Clubtreffen mit Vorträgen, hinzu kommen gelegentliche Benefizveranstaltungen. Auf Studienreisen gewinnen wir neue Eindrücke und knüpfen Kontakte. Hinzu kommen Besuche von kulturellen Einrichtungen.

In kreativen Arbeitskreisen erstellen und beschaffen wir die Angebote für unsere Basare, Events und Benefizveranstaltungen.

Aktivitäten:

Unterstützung von Projekten zur Förderung von Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe.

International
- seit 1997 das Projekt Na vajee-vana in Sri Lanka,
- seit 1997 ein Schulprojekt in Tansania,
- seit 2010 das Projekt FORM in Tansania,
- seit 2010 Hilfe für Haiti

Regional
- Kindergärten in E-Kettwig,
- ein Hospiz in E-Werden,
- ein Familienzentrum in Essen-Kettwig

Aktionen zur Beschaffung von Fördermitteln
Informations- u. Verkaufsstand auf der jährlich stattfindenden Kettwiger-Meile,
Adventsmarkt im Gemeindezentrum der ev. Marktkirche in Kettwig,
Erstellung und Verkauf unseres Kettwiger-Kartoffelbuches,
Spardosensammelaktionen

Kontakt:

Homepage:
unesco-club-kettwig.de
E-Mail:
unesco-club-kettwig@gmx.de

UNESCO-Club Region Bonn e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Der UNESCO-Club Region Bonn e.V. (UCB) wurde 1980 gegründet. Wir haben ca. 100 Mitglieder, die alle ausschließlich ehrenamtlich tätig sind.
Wir arbeiten mit kulturgeschichtlichen Museen, mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn, mit der Arbeitsgemeinschaft Bonner Heimat-, Geschichts- und Denkmalvereine sowie anderen kulturellen Einrichtungen zusammen. Eine enge Kooperation hat sich mit der Gesellschaft für Internationalen Kulturaustausch und Politische Bildung e.V. (GIK) und der Arbeitsgemeinschaft für interkulturelle Begegnung e.V. (AfiB) ergeben.
Wir widmen uns vor allem Themen wie Weltkulturerbe, Stadt- und Kulturlandschaftsentwicklung, Kunst und Denkmalpflege, regionale Alltagskultur und Geschichte, interkultureller und interreligiöser Dialog.

Aktivitäten:

Wir organisieren Vortragsabende,Teilnahme an Fachtagungen zur regionalen Kulturgeschichte, Museums- und Ausstellungsbesuche, Studienreisen und Tagesexkursionen;
Der Club beteiligt sich mit einem Infostand am “Tag der Vereinten Nationen” der Stadt Bonn;

Die Clubmitglieder treffen sich einmal monatlich zum Stammtisch, um sich auszutauschen. In den vergangenen Jahren gaben wir einen Neujahrsampfang mit musikalischem Rahmenprogramm für unsere Mitglieder, Freunde und Förderer.

Wir leisten finanzielle Hilfe zur Bildungsförderung von Kindern. Wir unterstützen Projekte zum Aufbau von Dorfschulen und Lehrwerkstätten, Einrichtung von Schulbüchereien, Bereitstellen von Unterrichtsmitteln in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Kontakt:

Dr. Alois Döring. Vorsitzender
Tel. 0228-6420196.
E-Mail:
ali.doering@t-online.de
Internet:
www.unesco-clubs.de.

Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit konstituierte sich als erster regional agierender UNESCO-Club in Deutschland am 13. Oktober 1950.
Die Tätigkeit des Komitees war immer geprägt durch die politische Bedeutung Berlins in den vergangenen Jahrzehnten: bis 1989 im Westteil der geteilten Stadt, danach als Hauptstadt-Komitee in ganz Berlin und darüber hinaus.
Aktivitäten und Programm werden von den ehrenamtlichen Mitgliedern bestimmt.
Nach seiner Satzung hat das Komitee bis zu 32 Mitglieder, Vertreter/innen von Organisationen und Persönlichkeiten, die auf dem Gebiet der Bildung, Wissenschaft und Kultur tätig sind.
Die Arbeit des Komitees finanziert sich durch Beiträge der Mitglieder und Förderer sowie durch Zuwendungen der Bildungsverwaltung.

Berliner und Joachimsthaler planen den „Dialog“.

Aktivitäten:

Das Berliner Komitee informiert seine Mitglieder über wichtige Entwicklungen aus dem Aufgabenbereich der UNESCO; informiert im Internet unter www.unesco-berlin.de ;

- gibt den Informationsdienst UNESCO BERLIN INFO heraus;
- führt Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen durch;
- organisiert Exkursionen zu Zielen in Berlin und näherer Umgebung, 2007 z. B. Stralsund u.Wismar;
- initiiert Studienreisen zu internationalen Stätten des Weltkulturerbes, 2010 z. B. Oman/Vereinigte Arabische Emirate, Italien;
- verleiht seit 2003 den „Friedensuhr-Preis“ an Persönlichkeiten und Institutionen, die zur Überwindung von Mauern zwischen Völkern, Nationen, Kulturen und Ideologien beigetragen haben;
- führt jährlich ein internationales Schülerseminar durch;
- baut mit dem UNESCO-Club Joachimsthal einen „Stadt-Land-Dialog“ auf.

Kontakt:

Prof. Dr. Gudrun Kammasch
Telefon 030-881 36 18
Email
Vorsitz@unesco-berlin.de
www.unesco-berlin.de

UNESCO-Club Frankenthal e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Der UNESCO-Club Frankenthal besteht seit 1982. Der Club zählt derzeit 120 Mitglieder. Es finden regelmäßig Clubabende mit Vorträgen zu kulturellen, sozialen oder politischen Themen statt. Daneben werden Atelier- und Museumsbesuche, Benefizkonzerte, Ausflüge und Studienreisen zu Weltkultur- und Naturerbestätten in Europa angeboten.
1983 ergab sich durch ein internationales Jugendlager eine enge Partnerschaft mit Sanghé Douka in Senegal. Seitdem arbeiten wir mit dem UNESCO-Club Sanghé Douka zusammen und haben Schulen, eine Bibliothek sowie eine Kleinkreditbank mitfinanziert. Außerdem haben wir die Erwachsenenbildung finanziell unterstützt. ‚Sanghé Douka' umfasst mehrere Dörfer und liegt etwa 20 km von Thiès, der zweitgrößten Stadt Senegals, entfernt.

In Frankenthal unterstützen wir Projekte kommunaler Bildungseinrichtungen.

Weitere Informationen:
www.unescoclub-frankenthal.de
info@unescoclub-frankenthal.de

Aktivitäten:

Wir geben seit 1983 unserem Partnerdorf Sanghé Douka, Senegal (ca. 75 km östl. Dakar) finanzielle Unterstützung und „Hilfe zur Selbsthilfe" bei folgenden Projekten:
Alphabetisierungsmaßnahmen

- Ausstattung der Schule,
- Besoldung der Lehrkräfte,
- Beschaffung der Lehrmittel,
- Förderung des Kindergartens,
- Unterstützung der Gesundheitsstation,
- Beschaffung einer Hirsemühle,
- Verbesserung der Wasserversorgung,
- Beschaffung einer Dreschmaschine,
- Aufbau einer Dorfbibliothek und

Beteiligung am Bau einer Mittelschule für 600 Schülerinnen und Schüler und deren Erweiterung um eine Oberstufe.

Im Rahmen unserer Clubarbeit vor Ort haben wir außerdem erfolgreich Benefizkonzerte veranstaltet.

Kontakt:

Irmgard Ackermann
06233-2 89 20
Cordula Eckenfels
06233-43734
Wolfgang Wattenberg
06233-97 14

UNESCO-Club Joachimsthal e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Im Jahr 2004 wurde der UNESCO-Club Joachimsthal e. V. gegründet. Der Club besteht aus 18 Mitgliedern und arbeitet mit anderen Partnern der Region zusammen, er sieht seine Hauptaufgabe in der Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulischen und außerschulischen Bereich;
in der Aufkärungs- und Informationsarbeit für eine nachhaltige Entwicklung in der strukturschwachen Region des UNESCO-Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin und für das Weltnaturerbegebiet Alte Buchenwälder;
in der Unterstützug von Kultuprojekten und internationalen Projekten für Bildung und nachhaltige Entwicklung.

Aktivitäten:

Die Tätigkeit des Clubs konzentriert sich auf:
Die Unterstützung des Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder“, insbesondere durch die Mitarbeit u. Organisation einer Ausstellung zum Buchenwald Grumsin;
die Unterstützung des Forschungsschulschiff „Solar-Explorer“ und Vermittlung der Nutzung des Schiffes durch die UNESCO-Projektschulen;
die Teilnahme an Veranstaltungen wie internationalen Workshops zum Thema „Grüne Ökonomie“ an der internat. Akademie für Naturschutz auf der Insel Vilm;
auf die Kooperation mit dem Berliner Komitee für die UNESCO Arbeit und die gemeinsame Entwicklung eines Stadt-Land-Dialoges;
auf die Durchführung einer Vortragsreihe zu Themen der UNESCO in der Schorfheide-Information in Joachimsthal.

Kontakt:

Dr. Eberhard Henne
Tel: 033334-85154
Klaus Pape
Tel: 03331-365429
Email:
unc.joachimsthal@email.de

UNESCO-Club Kulmbach-Plassenburg e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Unser UNESCO-Club besteht seit 1997 und zählt gegenwärtig 112 Mitglieder.

Seine Gründung geht auf den seit 1985 jährlich durchgeführten Austausch von Praktikanten und Lehrern zwischen der Hans-Wilsdorf-Schule Kulmbach und dem Tophane Teknik Lisesi ve Endüstri Meslek Lisesi in Bursa zurück. Beide berufliche Schulen gehören dem weltweiten Netzwerk von etwa 9500 UNESCO-Projektschulen an.

Auslöser für die Gründung der Clubs war der Wunsch, Teilnehmer der Austauschprogramme auch nach Verlassen der Schulen in die UNESCO-Arbeit einzubinden.
Ziel der Kontakte und Aktionen ist die Entwicklung der Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen, die interkulturelle Verständigung und das Verständnis für die berechtigten Interessen anderer Länder im Kontext der Globalisierung von Märkten, aber auch von Werten.

Unsere Mitglieder treffen sich monatlich zu einem Stammtisch, an dem auch Vorträge oder Wanderungen angeboten werden.

Aktivitäten:

UNESCO-Welterbe-Exkursionen - Ein besonderes Angebot für unsere Mitglieder.
Projekt Cumalikizik bei Bursa/ Türkei zusammen mit Partnerclub und –schule in einem Dorf bei Bursa/TR mit dem Ziel nachhaltiger Entwicklung.
Förderung der jährlichen Praktikantenaustausche zwischen den UNESCO-Schulen Berufliches Schulzentrum Kulmbach und Tophane-Teknik Lisesi in Bursa.
Unterstützung der Initiative des Kulmbacher Vereins Nepal-Hilfe, dem u.a. Aufbau und Betrieb zweier Schulen in Nepal, Ausstattung eines Krankenhauses sowie die Vermittlung von Patenschaften für Kinder aus armen Familien gelang.
Seit 2010 Förderung von Projekten in Tansania, seit 2012 „Modellschulen für Afrika“, bei dem es um bessere Bildungschancen für den ländlichen Raum und Förderung Benachteiligter geht.
Mitarbeit im Vorbereitungsteam der „Interkulturellen Woche“ in Kulmbach.

Kontakt:

Hartmut Schuberth
Tel.: 09221-7 67 60
Email:
schuberth.ku@t-online.de
www.unesco-clubkulmbach.de

UNESCO-Verein Region München e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Unser UNESCO-Club München wurde 1993 gegründet.
Wir sind gegenwärtig 7, größtenteils junge Mitglieder. Seit der Gründung wurden Projekte aus dem Medienbereich zur Medienbildung von Jugendlichen, der Denkmalpflege, der Restaurierung von historisch wertvollen Büchern und der wissenschaftlichen Aufarbeitung europäischer Geschichte unterstützt.

Der UNESCO-Verein unterstützt das Jugendkinoprojekt „Treffpunkt Filmkultur“, ein Projekt für die Schulen im Raum München zur Hinführung der Jugendlichen an die Kulturgeschichte des Films.

Für das Projekt Roseninsel im Starnberger See stifteten wir eine große Ziervase, die anhand alter Fotografien rekonstruiert werden konnte.

Programm und Tätigkeiten unseres Clubs hängen ausschließlich von der Initiative und dem persönlichen Engagement der ehrenamtlich tätigen Mitglieder ab.
Clubabende finden neben der jährlichen Mitgliederversammlung vierteljährlich statt.

Aktivitäten:

Wir führen jährlich eine Clubfahrt zu einer Stätte des Weltkulturerbes durch. Diese Fahrten dienen der Intensivierung des Clublebens über das vierteljährliche Treffen hinaus und vermittelt Einblick in die Tätigkeitsfelder der UNESCO-Arbeit und - Idee.
Wir unterstützen die Arbeit am Kambodscha-Projekt mit dem e.V. Banyan-Tree beim Aufbau schulischer und sozialer Einrichtungen.
Wir unterstützen die Initiative der Einwohner-Interessen-Gemeinschaft Olympisches Dorf e.V., zusammen mit dem Arbeitskreis Denkmalnetz Bayern c/o Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. über den Eintrag in der Denkmalliste hinaus zur Anerkennung als Weltkulturerbe.
Wir halten regelmäßigen Kontakt zur Roseninsel e.V. zur Wiederherstellung des historischen Gesamtkomplexes Roseninsel im Starnberger See.

Kontakt:

Dr. Barbara Wittmann

Tel.: 0151-26846932
Email:
Barbara.wittmann@gmail.com
www.unescoclub-muenchen.de

UNESCO-Club Wuppertal e.V.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Club-Bewegung

Unser UNESCO-Club Wuppertal wurde 1981 gegründet und 1989 als e.V. beim Amtsgegericht Wuppertal registriert. Wir zählen z. Z. nahezu 100 Mitglieder, die alle ehrenamtlich tätig sind.
Den Jahresbeitrag halten wir so gering, dass es jedem möglich gemacht wird, unserem Club beitreten zu können und sich durch Mitarbeit für Spendenaktionen einzubringen.

Die Clubmitglieder treffen sich regelmäßig zu Vorträgen verschiedener Referenten in unseren Clubräumen oder auch außerhalb, z.B im Von-der Heydt-Museum oder geschichtsträchtigen Stätten.

In 2011 feierte unser Club sein 30-jähriges Bestehen im Lichthof des Rathauses Barmen mit einer kleinen Ausstellung. Zu dieser Veranstaltung hat der Wuppertaler Oberbürgermeister Jung die Schirmherrschaft übernommen und viele Besucher u.a. aus Politik und Wirtschaft waren der Einladung gefolgt.

Aktivitäten:

Wir führen jährlich eine Clubreise durch zu Stätten des Weltkulturerbes - vornehmlich in Deutschland.
Diese Reisen dienen dazu, den Zusammenhalt der Clubmitglieder zu stärken und auch als Ansporn für die gemeinsame Weiterarbeit in unserem UNESCO-Club im folgenden Jahr.

Unser Ziel ist es, Bildungsprojekte in Wuppertal und Übersee nachhaltig durchführen zu können, wobei unser Hauptaugenmerk z.Z. auf Nordnamibia liegt.

Einmal im Jahr veranstalten wir eine Bücherverschenkaktion in der Rathaus-Galerie, und in der Adventszeit halten wir regelmäßig einen Weihnachtsmarkt ab, um über selbst gefertigte und gespendete Artikel weitere Gelder für unsere Projekte zu erwirtschaften

Kontakt:

Kirsten Kroll

Tel.: 0202-30 11 93
Email
kirsten.kroll@gmx.de